

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Freier Anzeiger“ in reichhaltiger Gestaltung; 10 Pfg. in daraus abweichender Gestaltung; sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen. — **Preis für auswärtigen Anzeigen:** 1 Mkt. für örtliche Verläufe; 2 Mkt. für auswärtige Verläufe. — **Einzel- halbe, drittel und viertel Seiten, Anzeilenlauf, aus beiderseitiger Verbindung.** — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Ungegrüßte Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr
 mittags, für die Morgen-Ausg. bis 6 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorhergeschilderten
 Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 595. • 64. Jahrgang.

L. Berlin, 6. Dec. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Rüstschritt des Kabinetts Asquith wird hier als eine klare englische Bestätigung der Größe unseres Erfolges in Rumänien angesehen. Das Jahr 1916 endet für den Viererband mit einer zu gewaltigen Enttäuschung, um nicht solche innerpolitische Strifen zur Folge zu haben. Dem Frieden selbst dringt und der Regierungswechsel in London ebenso wenig wie der jüngst in Petersburg vollzogene nahe. Die Kriegsportreten in den Entente-Ländern sehen es durch, daß die Staatsmänner, die sie für die bisherigen Mißerfolge verantwortlich machen, den Lautesten und angeblich energischsten Kriegsmännern

weisen. Das Auserkennende soll daran gesetzt werden, um Antwort auf die Forderung Rumänien und die Einführung der deutschen Heerarmee zu finden. Wenn jetzt auch in England und demütig demütig in Frankreich ein neues Nischen und Scharf machen der Kriegsbereitstellung einsetzt, so kann man doch auch bei uns das Kommen der feindlichen Kräfte nur begrüßen. Je eher auch diese sich verbrauchen und ihre Länder enttäuschen, desto besser. Wir haben nichts von ihnen zu fürchten. Ihre Überforderung, z. B. Trepan's Forderung, Konstantinopel während der jetzigen Kriegslage werden eine um so radikalere Ernährung zur Folge haben und umgewandelt die Stimmung beim Gelde zu Friedensverhandlungen nur fördern. Asquith selbst mit samt Grey ist zu sehr misstrauisch am Kriegsausbruch, als daß man bei uns seinen Sturz nach dem Willen der Emancipationsbewegung, der nutzlosen Aufspaltung Rumänien und der Neutralität in Athen, also mitten im schmerzlichen Risiko der kritischen Einkreisungspolitik, anders als mit freudiger Genehmigung vernachlässigen könnte. Er verspricht dem Deutschen Reich, daß es zerschmettert werde und nun liegt er selbst am Boden, gerade wo dieses Reich neue Siege davonträgt. In der „Post“ steht es, die Liberalen haben Asquith fallen lassen. Dem Unterhause gehören — die Arbeiter und Grünländer, die sich der Regierungspartei angeschlossen haben, nicht eingerechnet — 200 Liberale an. Von diesen haben sich nur 51 an der Vertrauensversammlung für Asquith beteiligt und von diesen 51 haben 8 gegen das Vertrauensvotum gestimmt. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Der Kriegsrat, den man an Stelle des Kabinetts in der Kriegsführung treten lassen will, wird nur eine Verschleierung der Diktatur Lloyd George sein. Gegen diese Diktatur hat sich Asquith erst vor wenigen Tagen im Unterhause mit einem scharfen Wort gewehrt. England glaubt nicht mehr, ohne Diktator auszukommen. Auch in der „Tägl. Rundsch.“ heißt es: Der Erfolg wird über Lloyd George richten. Sein Sieg über Asquith macht ihn nicht größer, und diesen Sieg hat nicht, haben nicht die Antonsen, hat nicht die Reichsregierung errungen, er ist ein Werk der deutschen Waffen.

Die englische Presse im Zeichen der Kabinettskrisis.

Br. Haag, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht. j.) Die ganze englische Presse steht im Zeichen der Kabinettskrisis. Aus allen Zeitungsseiten, Vorträgen und Kritiken ließ sich bisher ein klares Bild noch nicht gewinnen. Es scheint sicher, daß alle liberalen Minister, namentlich die hervorragenden Grey, MacKenna und Kinnear, Asquith folgen werden, falls dieser zurücktritt. Noch in ihrer letzten Nummer veröffentlicht „Evening News“ unter der Überschrift „Grey erneut getauft“, eine heftige Kritik gegen die Leitung der politischen Geschäfte im Ministerium des Äußeren, worin der völlige Zusammenbruch der britischen Balkanpolitik hervorgehoben wurde. „Evening News“ tritt immer entschiedener für Lloyd George ein. Gekennzeichnet durch das Wort ein Bild von ihm mit der Überschrift: „Der stärkste Mann Englands im Begriff, zurückzutreten.“ — „Evening Standard“ stimmt der Ansicht zu, daß allgemeine Wahlen nötig sein könnten, um die Krisis zu lösen. „Westminster Gazette“ tritt im Selbstzweifel vorläufig auf Asquith's Seite.

Der deutsch-englische Zivilgefangenen-Austausch.

W. T.-B. London, 6. Dez. (Drahtbericht.) Im Unterhaus sagte namens der Regierung Hope auf die Frage über die Auswechslung von Zivilgefangenen unter 45 Jahren: Wir schlossen Anfang 1915 ein Abkommen mit Deutschland über den Austausch von Invaliden und Zivilgefangenen. Kürzlich ist Deutschland ein Vorschlag gemacht worden, der hoffentlich dazu führen wird, daß eine weitere Zahl untauglicher Zivilgefangener zurückgeschickt wird.

Ereignisse zur See.

Versenkt!

W. T.-B. London, 6. Dez. Der englische Dampfer „Palatine“ (3386 Tonnen) ist versenkt worden. Der russische Dampfer „Pallas“ (1272 Tonnen) soll versenkt worden sein.

Schiffszusammenstoß.

W. T.-B. Bern, 6. Dez. (Melbung der Agence Havas.) In der Meerenge von Gibraltar stieß der portugiesische Dampfer „Itha do Foga“ mit dem italienischen Dampfer „Amelia Camilli“ zusammen, der sank. Der Kapitän, der zweite Offizier und elf Matrosen ertranken. Beide Dampfer hatten eine Kasseeladung nach Italien. Der „Camilli“ soll von einem Unterseeboot verfolgt gewesen sein. „Itha do Foga“ ist ein deutscher beschlagnahmter Dampfer.

Die Lage im Westen.

Die gewaltige Zunahme des französischen Einfuhr-Bedarfs.

W. T.-B. Bern, 6. Dez. (Drahtbericht.) Nach statistischen Angaben des „Journal“ über den Außenhandel hat Frankreich im laufenden Jahre statt der üblichen 7 bis 10 Millionen Jahresimporten von Getreide bereits 30 Millionen Doppelzentner vom Auslande bezogen, deren Wert sich mindestens auf eine halbe Milliarde Franken bezieht. Die Fleischimporten sind von 100 000 Doppelzentner im laufenden Jahre auf 1,8 Millionen, die Zuckereinfuhr um das Dreifache auf 4 Millionen, die Auslandsbezüge auf Eisen und Stahl, die normalerweise 1 Million Doppelzentner erreichten, sind auf 16,5 Millionen Doppelzentner gestiegen. Die Kupferbezüge hätten sich verdoppelt und betrugen 1,5 Millionen Doppelzentner. Die Einfuhr an Gußeisen erhöhte sich von 0,5 auf 5 Millionen Doppelzentner.

Ein weiterer Hiegersheld als Ritter des Ordens Pour le mérite.

W. T.-B. Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht.) Oberleutnant Berr vom Jägerbataillon Nr. 4, Führer einer Kampfstaffel, hat den Orden Pour le mérite erhalten, nachdem er seinen zehnten Gegner im Luftkampf abgeschossen hat. Er führte in den schweren Kämpfen an der Somme seine Staffel mit hervorragender Tatkraft und glänzendem Schneid.

Die feindlichen Berichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 5. Dezember, nachmittags. Die Nacht war ruhig auf der ganzen Front.

Frankfurter Heeresbericht vom 5. Dezember, abends. Ein feiner deutscher Angriff, der heute früh gegen die Stellungen nördlich des Fortes Bauz gerichtet wurde, scheiterte gänzlich unter dem Maschinengewehrfeuer. Wir machten Gefangene. Im Laufe des Tages mittelstarke Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der Front.

Englischer Heeresbericht vom 5. Dezember, nachmittags. Südlich von Loos verjagte der Feind mit starken Truppen einen Überfall, der vollständig mißglückte.

Englischer Heeresbericht vom 5. Dezember, abends. Beträchtliches Artilleriefeuer in der Gegend von Loos und Ypern. Unsere Geschütze erwiderten den Tag über erfolgreich. Der Feind beschloß zeitweilig beide Anzettel. Starke erfolgreiche Tätigkeit der britischen Luftstreitkräfte. Gestern hatte das Marine-Luftgeschwader viele Kampfe zu bestehen. Es zerstörte zwei feindliche Maschinengewehre und zwang sieben weitere zur Rendung. Eine britische Maschinengewehr wurde vernichtet.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein Befehl gegen die Vernichtung der russischen Schützengräben der Reservestellung.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 6. Dez. (j.) Der „Armeski Bestnir“ Nr. 330 veröffentlicht folgenden Befehl des Höchstkommandierenden an die örtlichen Vorgesetzten, denen der Schutz der Feldbefestigungen obliegt: Wie ersieht man allenthalben täglich gebräuchlich, daß die hinter der Front liegenden Schützengräben von den in Reserve liegenden Truppen zerstört und daß auch die unter Leitung von Offizieren mühsam aufgeführten hölzernen Unterstände eingestürzt worden sind, um Holz für das Lagerfeuer abzugeben. Die schwere Arbeit eines ganzen Jahres ist an vielen Frontteilen hierdurch gänzlich zerstört worden. Da die Deeresleitung den Reservestellungen gegenwärtig besonderen Wert beilegt, hat der Hauptkommandierende den Befehl erlassen, den Unterständen klar zu machen, daß eine solche Vernichtung unserer befestigten Positionen, die für die Verteidigung unentbehrlich sind, unzulässig ist. Zukünftig werden unbedinglich die Schuldigen dem Gericht übergeben werden. Die volle Verantwortung für Erhaltung der Befestigungen ruht auf den einzelnen Kampagnehefen.

Eine aufgedeckte Schiebung Stürmers.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 6. Dez. (j.) Seit dem Abgang Stürmers wurde wiederum eine große Regierungsschiebung aufgedeckt. Stürmer hatte 17 Zimmer seiner Privatwohnung an das von ihm begründete Ministerium für Volksgesundheit vermietet, und zwar für eine Jahresmiete von 60 000 Rubel. Nach Stürmers Abzug ist es bekannt geworden, daß das Ministerium außer der Bezahlung der einjährigen Miete keinerlei Arbeiten verrichtete. Da der Ex-präsident nun seine alte Wohnung wieder beziehen will, läßt er unmittelbar vor seinem Rücktritt das von ihm geschaffene Wohnungsvermietungs-Ministerium auf.

Rücktritt und Wiederwahl des Duma-Präsidenten.

W. T.-B. Petersburg, 6. Dez. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Abgeordnete Markow, Führer der Rechten, hatte den Duma-Präsidenten Rodzianko beleidigt. Daraufhin trat dieser zurück, wurde aber fast einstimmig wiedergewählt.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 6. Dez. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 5. Dezember: An der persischen und kaukasischen Front keine wichtigen Ereignisse. Ein englischer Doppeldecker wurde durch unser Feuer an der syrischen Küste bei Gemle abgeschossen. Früher und Beobachter wurden gefangen genommen. Wir verhinderten Landungsversuche des Feindes bei Akaba, sowie einen von ihm unternommenen Versuch, an der Küste des Golfes von Akaba die französische Fahne zu hissen; die Fahne wurde von uns erbeutet. Unser Vormarsch in der Richtung von Henda und Hedschas schreitet fort.

Die Zahl der Gefangenen und die von unseren Truppen, die an der großen Schlacht am Argefu nördlich der Donau teilnahmen, gemachte Beute beläuft sich auf 60 Offiziere, 3600 Mann und 3 vollkommen ausgerüstete Feldbatterien. 11 in unserem gestrigen Bericht gemeldete Kanonen sind in dieser Zahl nicht einbezogen.

Die Neutralen.

Eine deutsche Militärmission in der Schweiz.

W. T.-B. Luzern, 6. Dez. Hier ist eine deutsche Militärmission eingetroffen, der u. a. angehören Prinz Max von Baden, General Friedrich und Major Polenz. Die Mission wird die Interniertenlager und Werkstätten für deutsche Internierte besichtigen.

Wie einseitig Holland England mit Margarine versorgt?

Amsterdam, 5. Dez. Zu den niederländischen Unternehmungen, die aus dem Krieg Gewinn gezogen haben, gehört vor allem die Margarine-Industrie. Die Ausfuhr von Margarine betrug 1913: 71 000 Tonnen, 1914: 79 000, 1915: 139 000, 1916 (10 Monate): 129 000 Tonnen. Die Ausfuhr hat sich also gegenüber 1913 mehr als verdoppelt. Diese erhöhte Ausfuhr läßt Holland ausschließlich England zugute kommen. Die Ausfuhr nach England betrug 1913: 65 000 Tonnen, 1914: 72 000, 1915: 104 000, 1916: schon in den ersten zehn Monaten nicht weniger als 123 600 Tonnen. Dagegen hat Deutschland in diesem Jahre aus Holland bis jetzt nur etwa 2000 Tonnen Margarine erhalten.

Zurückgezogenes Rücktrittsgesuch eines holländischen Ministers.

W. T.-B. Haag, 6. Dez. (Drahtbericht.) Wie der Niederländischen Telegraphenagentur mitgeteilt wird, hat Finanzminister Gijn sein der Königin unterbreitetes Rücktrittsgesuch zurückgezogen.

Wilson's Botschaft an den Kongreß.

W. T.-B. Washington, 5. Dez. (Router.) Wilson's Botschaft an den Kongreß, ein Referat an kurze, beschäftigt sich ausschließlich mit inneren Angelegenheiten, hauptsächlich mit der Regelung der Arbeiterverhältnisse bei den Eisenbahnen auf der Grundlage des Schiedsrichters. Wilson empfiehlt eine Gesetzesvorlage, die eine genaue öffentliche Untersuchung aller Arbeiterverhältnisse vorsieht, ohne die keine Streiks und keine Aussperrung gesetzlich sein können. Das Land könne nicht infolge von Mangel an hinreichenden schiedsgerichtlichen Einrichtungen tiefgehenden industriellen Störungen ausgesetzt bleiben, und der Kongreß könne da leicht Abhilfe schaffen. Der Vorschlag, daß der Betrieb der Eisenbahnen des Landes nicht durch eine gemeinsame Aktion einer Körperschaft der Angestellten aufgehoben

und unterbrochen werden dürfe, bis eine öffentliche Untersuchung angestellt sei, um die ganze Frage dem Urteil der Nation zu unterbreiten, bedeutet nicht die Einführung eines neuen Prinzips. Der Präsident empfiehlt ferner die Annahme eines Gesetzes, durch das dem Handel mit dem Ausland größere Kombinationsfreiheit gegeben wird, als die gegenwärtigen Gesetze gegen die Monopole ihm einräumen. Der Präsident jagt, die Gelegenheit könnte veräußert werden, wenn der Kongreß mit dieser Gesetzgebung zögerte.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)
§ Berlin, 6. Dezember.

Am Ministerrat: Frhr. v. Schorlemer.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Erörterung über die

Ernährungsfragen.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: In der gestrigen Verhandlung ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß wir auch bei einem baldigen Friedensschluß noch keine geregelte Friedenswirtschaft haben werden und deshalb auf unsere Produktion in der Hauptsache angewiesen sein werden. Es kommt nicht allein darauf an, die vorhandenen Vorräte zu beschlagnahmen und zu verteilen, sondern auch neue Vorräte zu erzeugen. (Zustimmung.) Aus tiefen Gründen müssen alle weiteren wirtschaftlichen Maßnahmen erfolgen unter der Parole:

Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugung!

(Beifall rechts.) Diese meine Ansicht wird auch vom Kriegs-ernährungsamt und vom Kriegsamt geteilt. Die Landwirtschaft muß vor allem die erforderliche Arbeiterzahl erhalten, und da infolge des Kriegshilfsdienstgesetzes die Landwirtschaft aus anderen gewerblichen Betrieben Arbeiter nicht mehr erhalten kann, so sollen Kriegsgefangene in ausreichender Zahl herangezogen werden. Ferner müssen der Landwirtschaft die notwendigen Pferde und Gespanne belassen werden. Außerordentlich wichtig ist auch die Beschaffung von Stickstoff. Die Prüfung des Osnaburger Verfahrens ist noch nicht abgeschlossen. Befriedigende Resultate sind bisher noch nicht erzielt worden. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Stickstofffabriken auszubauen und zu vermehren. Auch den kleinen Landwirten ist die Möglichkeit zum Erwerb von Düngemitteln gegeben worden. Die Verordnung über den Zuckerrübenbau wird hoffentlich dazu beitragen, daß der Rübenbau auch im kommenden Jahre nicht zurückgeht. Eine Steigerung des Zuckerpriests von 32 auf 38 bis 40 Pf. kann gegenüber der Preissteigerung für andere Lebensmittel immer noch erträglich genannt werden. Ich habe die feste Überzeugung, daß die Landwirtschaft, die bisher unter schwierigen Verhältnissen ihre Schuldbigkeit gesteuert hat, auch in Zukunft ihre Pflicht gegenüber den anderen Erwerbsständen und gegenüber dem Vaterlande in diesem Kriege erfüllen wird. Der Hindenburg-Brief hat überall in der Landwirtschaft vollen Widerhall gefunden. Auf allen Seiten erschallt der Ruf zur Verjüngung unserer Schmer- und Munitionsarbeiter. Ich freue mich, daß in der Kommission von keiner Seite dem Produktionszwang in der Landwirtschaft das Wort geredet worden ist. Ich kann die vorzüglichen Ausführungen von Kallisch in den „Sozialistischen Monatsheften“ über den Produktionszwang in der Landwirtschaft nur unterschreiben.

Die wirtschaftlichen Räte unserer Gegner haben einen hohen Grad erreicht. Wir stehen weit besser da, und so wird es hoffentlich auch in Zukunft bleiben. Deshalb vorwärts mit Gott für König und Vaterland! (Beif. Beifall.)

Abg. Braun (Soz.): In den bisherigen Reden ist mehr gesprochen worden von den Ansprüchen der Produzenten als von denen der Konsumenten. Alle unsere Siege nützen uns nichts, wenn das Meer und die heimische Bevölkerung nicht genügend ernährt werden. Wenn gesagt wird, es bedarf nur einer letzten Anstrengung von unserer Seite, um unsere Gegner einer wirtschaftlichen Katastrophe entgegenzuführen, so ist das ein Trugschluß. Die Hauptsache bleibt für uns, die Lebensmittel zu einem angemessenen Preise zu verteilen. In dieser Richtung hat man es vielfach an der nötigen Voraussicht und Vorbereitung fehlen lassen. Die privatwirtschaftliche Methode hat hier versagt, wir müssen zur sozialistischen Wirtschaft übergehen. Unser Antrag, betreffend Gleichstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter mit den gewerblichen, ist in der Kommission abgelehnt worden. Und unser Antrag auf Herabsetzung der Lebensmittelpreise hat im Hause nicht einmal die nötige Unterstützung gefunden. Auf dem Kartoffelmarkt zeigen sich große Missetände. Die Kartoffeln sind vorhanden, aber es fehlt an der richtigen Verteilung. In der Rundgebung des deutschen Landwirtschaftsrates ist von schamloser Verschwendung der Landwirtschaft die Rede. Einen solchen Vorwurf weisen wir mit aller Schärfe zurück. Wir werden nicht davon ablassen, den Lebensmittelmacher zu kritisieren, wo immer wir ihm begegnen. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes will gegen die skandalösen Gänsepreise eintreten, wenn die Gans 300 Mk. kostet. Dann ist es aber wirklich zu spät.

Das Experimentieren und Improvisieren auf dem Gebiete der Lebensmittelpolitik muß aufhören.

Wir verlangen eine einheitliche Bewirtschaftung der hauptsächlichsten Lebensmittel sowie einen energischen Abbau der Lebensmittelpreise. Weil es in der Landwirtschaft vielfach an der freiwilligen Hingabe an das Vaterland fehlt, so wird die Preisschraube immer fester angezogen. Deshalb muß auch mit dem Anbauzwang vorgegangen werden. Vor allen Dingen fordern wir, daß gegen die Kriegsmüderer vorgegangen wird. (Beif. bei den Soz.)

Abg. v. Dergin (freikons.): Die landwirtschaftliche Produktion muß auf jeden Fall gefördert werden. Den Vorwurf des Vorredners, daß die Landwirtschaft Bucherpreise nimmt, weise ich mit Entrüstung zurück. Einzelne Preisüberschreitungen dürfen natürlich nicht verallgemeinert werden. Die Landwirtschaft hat dafür gesorgt, daß, wenn auch eine gewisse Knappheit vorhanden ist, wir eine wirkliche Not nicht haben. Die Rübenpreise müssen so weit erhöht werden, daß wenigstens die Produktionskosten gedeckt werden. Wir müssen mit den Abkühlungen vorsichtiger umgehen, damit wir die erforderlichen Reserven behalten. Den Anträgen der Kommission zu den Ernährungsfragen stimmen

wir in allen Punkten zu. Wir wollen alles daran setzen, um der Schwere der Ernährungsfragen Herr zu werden. Hierbei haben wir an die Opferwilligkeit der Bevölkerung appelliert.

Die Opferwilligkeit wird dazu beitragen, daß wir den Krieg gewinnen, und auch in wirtschaftlicher Hinsicht werden wir siegen.

(Beifall.)

Abg. Dellus (Vpt.): Bei der Kartoffelzufuhr finden noch immer große Störungen statt. Namentlich die Hauptstädte haben darunter zu leiden. Durch die Erhöhung der Rübenpreise darf keine zu große Belastung des Konsums eintreten. Den Mischständen im Milchhandel muß energig entgegengetreten werden. Trotz der Regulierung des Milchhandels hat die Firma Bolle (Berlin) unter der Hand zum Preise von 60 Pf. Milch verkauft. Den ungeheuren Preisen von Gänsen muß entgegengetreten werden durch Festsetzung von Höchstpreisen mit Einbeziehung in die Fleischkarte. Unser Volk ist fest entschlossen, in diesem Kriege auch in wirtschaftlicher Beziehung durchzuhalten. Dieses Bestreben wird aber stark beeinträchtigt durch die Beobachtung, daß viele Kreise des Volkes nicht so schwer zu leiden haben wie die große Masse. Wir halten eine Erhöhung der Winterpreise für das Frühjahr, wie so auch der Präsident des Kriegsernährungsamtes in Aussicht gestellt hat, für sehr erwünscht und haben einen entsprechenden Antrag gestellt. Mit den Fischpreisen wird ein skandalöser Wucher getrieben. Ein ebenso trauriges Kapitel zeigt der Obsthandel. Wir bitten um Annahme unseres Antrags, wonach auch ein Vertreter des pommerschen Städtetages in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes berufen werden soll. Wir wünschen lebhaft, daß der Zwiespalt zwischen Stadt und Land nicht vergrößert wird. Aber auch auf dem Lande sollte man mehr Verständnis für die Notlage der Stadt haben.

Wenn die Regierung gegen den Lebensmittelschwund mit schärferen Maßnahmen vorgeht, kann wird auch der Hungerungsplan unserer Feinde aufzuhalten werden.

(Beifall bei den Freisinnigen.)

Die Besprechung wird geschlossen. — Persönlich bemerkt Abg. Braun (Csp.), er habe nicht die Landwirtschaft allgemein und den Handel als solchen des Wuchers bezichtigt, sondern einzelne Personen in der Landwirtschaft und im Handel, die tatsächlich Wucher getrieben haben.

Die Anträge der Kommission zu den Ernährungsfragen werden angenommen, ebenso der Antrag Kronso. (Vpt.), betreffend Berufung eines Vertreters des preussischen Städtetages in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes, und betreffend Festsetzung der Strafen durch die Polizei gegen Verstöße wider die Bundesratsverordnung. Die übrigen Anträge werden abgelehnt.

Die Tagesordnung ist erschöpft. — Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: Teatungszulagen an Beamte; Wohnungsgefeß; Siberia-Vorlage. Schluß 3 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 6. Dezember.

Am Regierungstisch: Landwirtschaftsminister Freilherr v. Schorlemer-Lieser und die Kommissare.

Präsident Graf Krimm-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführt, während die Mitglieder sich von den Seiten erheben: Nach einer fast 70jährigen, an Wechselfällen des Schicksals reichen Zeit, noch einem durch harte und schwere Prüfungen gekürzten Leben ist S. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph am 21. November im hohen Alter von 86 Jahren verstorben. Wenn die uns befreundete Donaumonarchie in tiefster Trauer versetzt ist durch das Hinscheiden ihres geliebten hochverehrten Herrschers, der bis zum letzten Atemzug in eifriger Pflichterfüllung für ihr Wohl besorgt war, der am späten Abend seines Lebens nur noch von ferne den Beginn einer neuen Epoche gesehen hat, die dieses Völkerringen mit sich bringen muß, so trauert auch das ganze Deutsche Reich, auch die Einzelstaaten um den Verlust eines treuen, allseitig bewährten Bundesgenossen, der mitten im schwersten Ringen seines und unseres Volkes den Frieden gefunden hat, den der Kampf draußen nicht mehr fördern kann. Daß Deutschland und Österreich-Ungarn auch unter dem neuen Kaiser je länger, desto fester verbündet sein werden in treuer Waffenbrüderschaft, das hoffen wir. Ich habe geglaubt, im Sinne des hohen Hauses zu handeln, wenn ich dem Vorkauser Prinz Hohenlohe die Teilnahme des hohen Hauses an seinem Tode mitteilen sollte. Namens seiner Regierung ist ein Danktelegramm eingelaufen. Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben als Zeichen des innigen Gedächtnisses an den Entschlossenen und als Zeichen der Teilnahme an dem schweren Verlust unserer benachbarten Monarchie.

Als sich das hohe Haus vor 3 Monaten versagte, hegten wir alle die Hoffnung, daß beim Wiederzusammentritt uns der Friede beiseite sein möchte. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt; trotz der großen glänzenden Waffenerfolge unserer und unserer verbündeten Armeen sind nicht alle unserer kriegerischen Handlungen vom Bild begünstigt gewesen. Rückschlüsse, die unvermeidlich sind, haben den schon sinkenden Mut unserer Feinde neu belebt und sie sind nicht ohne Einfluß auf die Entscheidungen der uns freundlich gesinnten Völker geblieben. Man muß es der Entente lassen, sie verliert es vorzüglich, die Welt immer wieder von ihrer Unbesiegbarkeit zu überzeugen und immer wieder Völker in ihren Dienst zu spannen und sie für ihre selbsttätigen Pläne verbluten zu lassen. So waren die zwei Kriegserklärungen, die Italiens und Rumaniens, die Folge. Die erste war die Konsequenz der bereits an Österreich-Ungarn erfolgten Kriegserklärung. Sie ist belanglos. Die andere dagegen, verächtlich vielleicht durch die Niedrigkeit ihrer Beweggründe, aber nach den großen Erfolgen in Rumänien von wichtiger Bedeutung für unseren Endzweck. Nach diesen beiden Kriegserklärungen stand in der französischen Presse föhrend zu lesen, die Deutschen hätten jetzt Gelegenheit, zu zeigen, daß sie Gott und sonst nichts in der Welt fürchten. Bismarck hat aber die tiefe Kraft unseres Volkes besser gekannt. Bismarck hat aber im rumänischen Schneegebirge mit ihren unbeweglichen Gebieten, wie im Eisengewitter der Somme, in unseren Kriegswunden und Handelsunterbrechungen und unseren durch die Namen Wölfe und Immelman bezeichneten Fliegertruppen, in allen

unseren herrlichen Truppen liegt das Gottvertrauen und die Kraft zu dem Übergewicht gegen die übermächtig unserer Feinde, wie sich dieses auch jetzt wieder in der glänzenden militärischen Lage zeigt. Dagegen stehen wir in schwerem wirtschaftlichem Existenzkampf. Wir sind zu immer neuen Opfern bereit, auszuhalten trotz der Schwierigkeiten und Entbehrungen, um unseren Tapferen draußen beizustehen in wirkungsvollem Hilfsdienst. Ich beghe die feste Zuversicht und Gewißheit, daß ein gerechter Richter sein Urteil sprechen wird im Gericht der Völker, daß uns jetzt mit Gott, unserem Hindenburg und unserer Heldengrauenheerschar die ungeborene Kraft erhalten bleibe, gehoben von der ungeheuren Macht und Energie des deutschen Volkes, gehoben durch die Überzeugung in die Gerechtigkeit unserer Sache: So versammeln wir uns zu neuer Arbeit. Dem Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg habe ich die Glückwünsche des hohen Hauses zum 60. Geburtstag ausgedrückt.

Das Andenken der verstorbenen Mitglieder v. Börde, Graf Dohna zu Schlobitten, Graf von der Osten, Graf von Hindenburg, Graf von der Goltz, Hans Eder Herr zu Putz und v. Spieker wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Auf der Tagesordnung stehen einmalige Schlussberatung über Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammermitglieder, Verordnung über die Verteilung landwirtschaftlicher Fonds bei den Reichsdarlehnsstellen, Verordnungen, betr. den Erwerb von Reichskriegsanleihe und Stiftungen usw., Warenumschlagstempel, Ausführungen und Verschönerung der Gemeindegärten. Alle diese Gegenstände werden nach den Berichten der Ausschüsse erledigt.

Bei dem Gegenstand der Tagesordnung in dem mündlichen Bericht der Agrarkommission über einen Antrag von Herzberger-Lottin, dahin zu wirken, daß das Kriegsernährungsamt bei allen Anordnungen für die Volksernährung in Zukunft mehr als bisher die Erzeugung von Lebensmitteln berücksichtigen möge, gibt

Graf v. Seelitz-Sanderegk einen Bericht über die Ausfuhrverhandlungen. Das Kriegsernährungsamt hat wohl die Vorteile zu verteilten, sie aber nicht zu erzeugen. Der Antrag will nicht nur den leitenden Behörden, sondern auch dem ganzen Volke einschärfen, daß man bei allen Maßnahmen nicht nur an das denken darf, was der Augenblick fordert, sondern auch an die Zukunft. Gott sei Dank sind die eigennützig Handelnden nur vereinzelt. Die Landwirte werden alles tun, um dem Boden höchstmögliche Erträge abzurufen. Etwas mehr Anerkennung würde sie aber am besten anspornen.

Herr v. Herzberger-Lottin: Mein Antrag ist nicht gestellt worden, um einseitig den Selbstversorgern zu dienen, sondern im Interesse der Allgemeinheit. Wenn nicht alles geschieht, um die Erzeugungskraft unseres Landes auf voller Höhe zu halten, so könnten wir mit der Versorgung unseres Landes in große Schwierigkeiten geraten. Ich habe das Vertrauen zu der Reichsregierung, daß, wenn dieser Antrag angenommen wird, sie schnell und energig prüfen wird, ob alles geschehen ist, um die Landwirtschaft auf voller Höhe zu erhalten, und wo sich Mängel herausgestellt haben, mit fester Hand eingreifen wird und für das Allgemeinwohl die nötige Nothilfe für die Zukunft zu beschaffen. Das wird auch gelingen. In dieser ersten Zeit müssen wir alle einmütig zusammenarbeiten für das Wohl des Ganzen.

Oberbürgermeister Ballraff-Köln: Gelegenheit und Stoff hätte dem Herrenhaus auch bei einem früheren Zusammentritt nicht gefehlt. Wenn wir bisher schwiegen, so geschah das, weil jedes Wort von dieser Stelle aus doppelt erzwungen werden muß und auch durch Schweigen dem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet werden können. Mit dem Antrag sollen nicht einseitige Interessen der Landwirtschaft oder der Geldbesitzer berücksichtigt werden. Diese lokale Regelung erleichtert mir meine Aufgabe. Die Blüte unserer Landwirtschaft ist nicht nur auf die in ihr tätige Intelligenz zurückzuführen, sondern auch auf unsere weise Zollpolitik. (Zustimmung.) Die Landwirtschaft hat Jahre reich an Schwierigkeiten hinter sich. So weit der Landwirt seine Erzeugnisse nicht unbedingt für sich und zur Fortsetzung der Produktion bedarf, sind sie Gemeingut des ganzen Volkes. In städtischen Kreisen besteht die Meinung, daß sich die Landwirtschaft nicht mehr genügend bemüht ist dieses Gutes, und daß sie in der Hoffnung auf bessere Preise zurückhält. Die Tatsache dieses Mißstandes bestätigt sich. Als die günstigen Entlastungen erschienen, erwarteten die Städter, daß nun ihr Tisch etwas reichlicher gedeckt werden würde. Als dies ausblieb, gab es für sie nur zwei Möglichkeiten: entweder hält der Bauer unentbehrlich zurück oder der Bürgermeister sei ein Feind. (Weiterkeit.) Das führt zu Mißstimmungen und Anschuldigungen aller Art. Jetzt müssen wir ja offen sprechen. Das sind wir dem Volke schuldig. Wir müssen und werden durchhalten, mag es auch schwere Entbehrungen kosten. Die Organisation auf dem platten Lande ist zu schwach. Ihr Ruckzug ist der Landrat, dessen Widerstandskraft aber auch seine Grenzen hat. Er steht im Kreuzfeuer der Verordnungen; diese folgen blitzartig, sie öhneln aber auch in der Gestalt den Plänen. (Weiterkeit.)

Das vaterländische Hilfsdienstgesetz ist nicht nur ein neues Verbotnis, daß hinter unserem glorreichen Heere die Heimat bis zum letzten Mann steht, sondern auch ein Mittel, die Bevölkerung hinzulenken auf den Ernst der Zeit.

Niemals wird das Reich zerstört, wenn es nur einig ist und treu. Dazu gehört ein gutes Verständnis zwischen Stadt und Land. In diesem Sinne nehmen wir den Antrag an. (Lebhafter Beifall.)

Landwirtschaftsminister Freilherr v. Schorlemer-Lieser: Ich widersetze der Versuchung, in diesem Augenblick auf die Frage der Volksernährung einzugehen. Ich fürchte, das schöne Bild trüben zu können, das sich in diesem hohen Hause für uns ergibt, das Bild der Einigkeit und übereinstimmung darin, daß wir durchhalten werden und wollen. In dem Augenblick des Endes des Krieges werden freizubewilligte wirtschaftliche Zustände noch nicht eintreten. Wir sind mehr oder weniger vom Ausland abgeschlossen und wir sind in der Erzeugung von Nahrungsmitteln auf die eigene Kraft angewiesen und gegenwärtig, wo für ganz Europa das Gespenst der Entbehrung, ich will nicht sagen des Hungers, vor der Tür steht, ist auch im Frieden nicht darauf zu rechnen, daß wir unsere wirtschaftlichen Zustände

von heute auf morgen ändern. Alles aus eigener Kraft. Ebenso wichtig ist, daß alle Maßnahmen von der Auffassung diktiert sein müssen, daß es sich nicht allein um die Verteilung der vorhandenen Vorräte handelt, sondern auch um die weitere Erzeugung ausreichender Vorräte handeln muß, daß sich mit anderen Worten der Schutz der Produktion mit dem Bedarf deckt. Das verlangt der Antrag und das ist die Aufgabe des neuen Kriegsamtes. Im Volke wird der Antrag frohen Willkommens finden, daß ohne Zwang herausgegeben wird, was zur Volksernährung notwendig ist. Wir werden in dieser großen Zeit am besten weiterkommen, wenn wir einig sind in dem großen Ziele: Durchhalten bis zum siegreichen Ende dieses großen Krieges. (Lebhafter Beifall.) Auf Antrag des Präsidenten v. Dauter wird der Schluß der Aussprache angenommen. — Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Verteidigung; geschäftliche kleine Vorlagen; Petitionen. — Schluß gegen 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Der vaterländische Hilfsdienst.

W. T. B. Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht.) Der Kaiser hat am 5. Dezember das vom Bundesrat und dem Reichstag angenommene Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst vollzogen. Das Gesetz wird in der heute erscheinenden Nummer des „Reichsgesetzblattes“ veröffentlicht.

Dr. Berlin, 6. Dez. (Cig. Drahtbericht, jh.) Das „V. L.“ meldet: Der neue 18gliedrige Reichstagsausschuß für den vaterländischen Hilfsdienst tritt voraussichtlich am 15. Dez. zu seiner ersten, auf mehrere Tage berechneten Beratung zusammen, um die Gründung der neuen Organisation zu besprechen.

Stiftung eines Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.

W. T. B. Berlin, 6. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat als preussische Auszeichnung das Verdienstkreuz für Kriegshilfe gestiftet, das aus einem achtspitzigen Kreuz aus Kriegsmetall besteht und an Männer und Frauen verliehen werden soll, die sich im vaterländischen Hilfsdienst besonders auszeichnen.

Personal-Veränderungen. Wachenheimer (Wiesbaden), Bischoff, im Landw.-Jus.-Regt. Nr. 81, zum Leut. der Landw.-Jus.-Regt. befördert. * Appus (Wiesbaden), Bischoff, im Landw.-Jus.-Regt. Nr. 12, zum Leut. der Ref. befördert. * Dornich, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 88, zum Fähnrl. befördert.

— Gründung einer Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der deutschen Landwirte. Um einer Zersplitterung und ungeeigneten Verwendung der von der deutschen Landwirtschaft, im Sinne des Aufrufs des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gesammelten, aus Sped. und Schmolz bestehenden Gaben für die Schwerarbeiter der Industrie zuzuführen, ist eine Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der deutschen Landwirte“ gebildet worden, an deren Spitze die Herren Graf v. Schwerin-Löwisch, Freiherr v. Wangenheim-Klein-Spiegel und Landrat a. D. Rätger getreten sind und deren Geschäftsführung Geheimrat Regierungsrat von Schlieben in Berlin, Köthenerstraße 18, mit Unterstützung des Königl. württembergischen Oberamtmanns Scholl und des Königl. bayerischen Tierärztinpektors Dr. Niklas übernommen hat. Die Verwaltungsstelle hat die Aufgaben einerseits für die planmäßige Organisation der Sammlung zu sorgen, andererseits im Benehmen mit der Reichsleistungsstelle die Verteilung der gesammelten Gaben so zu regeln, daß diese in erster Linie besonders bedürftigen Industrie- und Bergarbeitern und Gemeinden zuzuführen. An die Bundesregierungen ist vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes die Bitte gerichtet worden, ihrerseits Sammelstellen einzurichten, die geeignet sind, größere gesammelte Mengen von Fleisch, Sped. Schmolz usw. anzunehmen und einwandfrei zu lagern. Es ist zu hoffen, daß durch die ins Leben gerufene Organisation erreicht werden wird, daß die Gaben, die den Landwirten bekanntlich begesst werden, in vollem Umfang im Sinne der Anregung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und im Sinne der Geder zur Verwendung gelangen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegselterngeld

Aus zahlreichen Anfragen bei den zuständigen amtlichen Stellen geht hervor, daß vielfach noch Unklarheit über die Bestimmungen für die Gewährung von Kriegselterngeldern, jetzt „Kriegselterngeld“ genannt, herrscht. Die Ansprüche darauf werden durch das Militär-Dienstleistungsgesetz, den 1907 erlassen, das an Stelle der früher geltenden Gesetze von 1871 und 1901 folgende neuen Bestimmungen setzt: Den Väternden der ausstehenden Armee der Offiziere, im Kriegerdienst stehenden Personen und Militärpersonen der Unteroffiziere sowie der ihnen Gleichgestellten kann unter bestimmten Voraussetzungen (wenn diese Personen nämlich im Kriege geküßten oder infolge einer Kriegsverwundung oder sonstigen Kriegshandlung getötet sind) für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer a) vor Eintritt in das Heer oder b) nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit, ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Das Kriegselterngeld beträgt jährlich höchstens: 1. für den Vater und jeden Großvater, für die Mutter und jede Großmutter eines Offiziers 450 M.; 2. für den Vater und jeden Großvater, für die Mutter und jede Großmutter einer Militärperson der Unteroffiziere, eines Unterbeamten oder eines Angehörigen der freiwilligen Kriegskassenklasse 250 M. Die Ausführungsbestimmungen des Kriegselterngeldgesetzes vom 1. Juni 1907 legen den Wortlaut des Gesetzes wie folgt aus: Der Unterhalt muß tatsächlich gewährt worden sein. Ob andere unterhaltspflichtige Personen noch vorhanden waren, ist gleichgültig. Dagegen soll den offensichtlich bemittelten Eltern oder Großeltern einer Militärperson das Kriegselterngeld nicht zugewendet werden. Absonnig erhalten es solche Personen, die an gleich nahe Verwandte wie es der Erbhabende war oder gar an mehrere Verwandte Ansprüche auf Unterhaltsgewährung schon von jeher hatten, ob sie geltend zu machen. Um jeden Widerspruch auszuschließen, muß den Antrag auf Bewilligung des Kriegselterngelds ein ausfüllendes schriftliches Zeugnis beigelegt werden, das alle in Betracht kommenden persönlichen und wirtschaftlichen Angaben über den Verstorbenen und seine Eltern enthält. Außerdem muß jede Forderung in den Verhältnissen der Kriegselterngeldempfänger angezeigt werden, da die Gewährung so nur für die Dauer der Bedürftigkeit zulässig ist.

— Kriegsanzeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Kriegsfreiwillige Krankenträger Joseph Schneider in der Sanitätskampagne 201 und der Gefreite Jakob Schneider im Inf.-Inf.-Regt. 224. Söhne des Witwe Schneider in Wiesbaden, der Telephonist im Inf.-Regt. 205 Theodor Lehmann, Sohn des Schreiners Lehmann in Wiesbaden, unter Vorförderung zum Unteroffizier der Stundateur Friedrich Bodel aus Wiesbaden, früher im Pomm.-Regt. 80, jetzt bei einer Maschinenabweichtheilung, und der Landwirthmann Jakob Henninger in Wiesbaden, der inzwischen in einem Feldlazarett seinen Wunden erlag, ausgezeichnet.

— **Höfe haben.** Die sechs jungen Burschen, die sich in letzter Zeit zur Verübung von Diebstahl u. s. w. Einbrüchen zusammengelassen hatten, sind samt und sonders der Zwangs-
erziehung zugewiesen worden.

— Das Baden von Kuchen und Torten ist in Bäckereien verboten. Bisher wurden in vielen Bäckereien Kuchen und Torten aus beschlagnahmefreiem Mehl hergestellt. Es ist der dringende Verdacht geäußert worden, daß in einzelnen Bäckereien Kuchen und Torten aus Mehl, das zu Brotgeweden bestimmt war, hergestellt würde, wenn beschlagnahmefreies Mehl nicht ausreichte oder fehlte. Um nun eine scharfe Kontrolle darüber ausüben zu können, daß das Mehl zu Brotgeweden ausschließlich zur Herstellung von Brot verwendet wird, hat der Magistrat in Vereinbarung mit dem Vorstand der Bäckereiinnung das Baden von Kuchen und Torten in Bäckereien verboten. Es wird auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes besonders hingewiesen.

— **Begirktausch.** Der Kaufmann Ludwig Riemers, zugezogen in Wiesbaden, war bei Kriegsausbruch deutscher Konsul und Angestellter einer Hamburger Firma in Port Said. Es gelang ihm, mit seiner Familie den Weg nach Deutschland zurückzufinden, und seine Firma gewährte ihm, angeblich aus freien Stücken, jährlich einen Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung seiner Familie in Höhe von 16 600 M. Mit diesem Einkommen ist er vom hiesigen Magistrat zur Gemeindesteuer herangezogen worden, doch glaubt er zur Zahlung der Steuer nicht verpflichtet zu sein, weil es sich bei seinem Aufenthalt in Deutschland nicht um einen freiwilligen, sondern nur um einen durch die politischen Verhältnisse erzeugten handelt und sich die 16 600 M., welche er von seiner Firma erhalte, als eine Leistung darstellen, auf die er einen Rechtsanspruch nicht habe, also lediglich als eine Unterstüßung. Das Obergericht hat ihn auf seine Klage von der Staats-Einkommensteuer freigestellt. Der Bezirkstausch beschloß, Beweis u. a. nach der Richtung zu erheben, ob dem Kläger sein früheres Verhältnis gekündigt worden sei.

— **Ereignisse in England** und in **englischer Gefangenschaft** bildeten das Thema eines Vortrags, zu dem Herr **Rog Bauer** vor hier auf gestern abend in den Saal der „Wartburg“ eingeladen hatte. Der zahlreiche Besuch ließ deutlich erkennen, wach tiefer Anteil in allen Kreisen der Bevölkerung an dem Schicksal unserer Landsleute in den feindlichen Ländern genommen wird. Auch die Militärbehörde hatte dieses Interesse bekundet und durch das Entgegenkommen des Vortragenden vielen Soldaten die Teilnahme an dem Vortrag ermöglicht. Herr Bauer hat in seiner 15monatigen Gefangenschaft an seiner Gesundheit derart Schaden erlitten, daß er nicht in der Lage war, den Vortrag selbst zu halten, doch er hatte ihn in ansprechender Form zu Papier gebracht und einen gewandten Redner, Registrator Göbel, gewonnen, der ihn ausdrucksvoll vortrug. Herr Bauer hat aus Briefen und Telegrammen, später aus vielen Anfragen und Unterhaltungen die Überzeugung gewonnen, daß man sich noch heute vielfach falsche Vorstellungen von den englischen Konzentrationslagern macht oder doch nur mangelhaft aus den kurzen brieflichen Mitteilungen, die der äußerst strenge englische Zensur durchläßt, darüber unterrichtet ist. Selbst durch die Selbsthilfe der deutschen Gefangenen, das deutsche Organisationsbureau, ist die Lage dieser Bewohnernierten etwas besser geworden. Doch mußte noch viel geschehen, um bei 30 000 deutschen Zwangsgefangenen ein erträgliches Leben zu bereiten. Herr Bauer hat sowohl in Freiheit wie in Gefangenschaft das Leben in England kennen gelernt. Er kam Ende Juni 1914 in dieses Land, ging zunächst in die Provinz, nach vier Wochen aber nach London, wo er sich auch bei Kriegsausbruch befand und mit Tausenden von Landsleuten all die Aufregungen dieser Tage, später die Verfolgungen, Beschimpfungen, lässlichen Angriffe, Mauth und Blinderungen des von wahnwitziger Wut erfüllten englischen Vöbels miterlebte. Der Kreis der Deutschen, denen die Heimreise verweigert wurde, war um so größer, als die Engländer, eine besondere Bedeutung ihrerseits, das militärpflichtige Alter der Deutschen einfach von 45 auf 55 Jahre erhöhten, während sogar das kleine Portugal die Deutschen über 45 Jahre abreisen ließ. Die Qualitäten der Deutschen waren um so grausamer, als die Furcht vor Spionage ins märchenhafte stieg. Und die Angst vor den Zepfeln war so groß, daß die Hiesensfront von Anfang an abends in völlige Dunkelheit gehüllt war, nicht einmal ein Streichholz auf der Straße angezündet werden durfte. Der Vortrag schilderte dann das eigenartige englische Verwehrtum, das fast humoristische Gmbrüde hinterließ, die ersten Internierungen in der Olympia, dem ersten Konzentrationslager, sowie die große Internierung am 21. Oktober 1914, bei der alle Deutschen verhaftet wurden, die der Polizei in die Hände fielen. Unglaublich klingt es, aber bewiesen ist es, daß Deutsche, ohne Ansehen der Person, sogar Professoren und Ärzte, gefesselt über die Straße geführt und ins Gefängnis geworfen wurden. Diese Behandlung und die erbärmlichen mangelhaften Einrichtungen der Lager haben manchen unserer Landsleute in den Tod getrieben. Die Verpesterung der „Asquithia“ am 7. Mai 1915 hat dann ganz London aus Rand und Band gebracht, alles schien auf den Kopf gestellt. Die Polizei war dem plündernden Vöbel gegenüber machtlos. Nun wurde alles, was sich von Deutschen noch auf freiem Fuß befand, auch Herr Bauer, der durch das Entgegenkommen eines Polizeikommissars, der seine Zigaretten und seinen Whisky liebte, bis dahin noch die Freiheit genossen hatte, interniert. Herr Bauer kam zunächst nach Stratford, im Osten Londons, in eine Fabrik, die vor Jahren als gesundheitschädlich geschlossen worden war. Die wachhabenden Soldaten zeigten sich hier als Reisser im Ausfäzieren, manches, was den Internierten bei der Einkiesierung abgenommen worden war, konnten sie sich später wieder in der Kantine kaufen. Besonders auffällig war hier auch, daß die

Lagervorschriften vom 3. August 1914 datiert waren, während der Krieg doch erst am 4. August erklärt wurde, ein deutscher Bote, daß England bestimmt mit dem Krieg geruchet und alles dafür vorbereitet hat. Der Vortrag behandelte sodann ausführlich das Lagerleben mit seinen Beschwerden und Risiken, mit seiner nicht nur äußerst knappen, sondern auch mangelhaften Ernährung und den ewigen Belästigungen und Beschimpfungen durch die Veröflerung, selbst der Kinder. Das einzig lobenswerte waren die Bad- und Badeeinrichtungen und die peinliche Keillichkeit, für die die Deutschen selbst sorgen. Die Aussicht war äußerst streng, der wachhabende Sergeant mußte mit Sir angesprochen werden. Die Lage Bauers fand eine Besserung durch die Überführung in das auf Selbstverpflegung gestellte beste englische Gefangenenlager Wakefield, mit dem die Engländer in den neutralen Ländern Klame machen, und, sich mit fremden Feder schnüßend, Photographien von den miserablen Einrichtungen verbreiten, die die Deutschen mit ihrem Geld und ihrer Arbeit geschaffen haben. Herr Bauer gehörte zu denjenigen, die unter der Gefangenschaft sehr gelitten hatten und deshalb am 21. September d. J. als Austauschgefangene ausgewechselt wurden. Am 25. September verließ er mit 18 Leidensgefährten, das Herz voll Freude über das gütige Geschick, das ihn heimführte, und doch auch voll Beunruhigung über die zurückbleibenden Schicksalsgefährten, Wakefield. Am 3. Oktober landeten sie die geliebte Heimat, wo sie ein Oberleutnant herzlich willkommen ließ. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag erteilte Herr Bauer noch einer ganzen Anzahl Personen, die Angehörige in englischer Gefangenschaft haben, persönliche Auskunft.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Die Konspol-Lichtspiele führen nur noch heute und morgen den Schant an Ruedard Dreher: "Herrn von Audendorf", vor. Der beliebte Komiker findet auch seine berechte Rinnit überall. Infall. Außerdem kommt ein realistisches Drama in 4 Akten: "Erdblich belästert" sowie ein gutes Beiprogramm und die neuesten Kriegausnahmen zur Vorführung.

Der deutsche Abendbericht.

W. T.-B. Berlin, 6. Dez. (Amst. D.) Abends:

**Bukarest und Ploesti sind
genommen!**

Handelsteil.

Banknoten und Golddeckung.

In seiner „Wirtschaftl. Korr.“ schreibt Calver: Wir haben uns schon wiederholt gegen die mechanische Art der Deckung des Banknotenumlaufs ausgesprochen und hielten das für notwendig, da unser Banknotenumlauf allmählich eine Höhe erreicht, dem gegenüber der Goldbestand nicht mehr hinreicht, um den ersteren mit einem Drittel Gold zu decken. Ein innerer Grund, daß die Banknoten zu einem Drittel mit Gold gedeckt sein müßten, liegt eben nicht vor, und es ist deswegen falsch, auf eine solche Dritteldeckung entscheidenden Wert zu legen (zumal das bei unseren Feinden Frankreich und Rußland auch nicht geschieht. Schriftl.). Dabei wird der ganze Zweck der Banknote und die Grundlage, auf der ihre Ausgabe beruht, völlig verkannt. Die Entwicklung unseres Banknotenumlaufs zeigt, daß die Dritteldeckung mit Gold nicht mehr lange innezuhalten ist. Weder dürfte der Goldzuwachs so zunehmen, daß die Dritteldeckung sich einhalten ließe, noch nimmt der bargeldlose Verkehr in einem Grade zu, der eine wesentliche Verminderung des Bedarfs an Banknoten bewirken würde. Blicken wir zurück auf die Entwicklung des Banknotenumlaufs während des Krieges, so sehen wir, daß er Ende Juni 1914 2406,56 Mill. M. betrug. Schon die letzten Tage des Juli brachten eine Steigerung auf 2809,42 Millionen, die aber im Vergleich zu der Steigerung im August als gering zu bezeichnen ist. Im August 1914 nahm der Banknotenumlauf gegenüber dem Bestand vom 31. Juli um 1325,45 Mill. M. zu. Eine solche Zunahme ist in keinem Kriegsmonat mehr zu verzeichnen gewesen. Sie erklärt sich aus den außergewöhnlichen finanziellen Erfordernissen, die der erste Kriegsmonat brachte. Die militärischen Stellen mußten so schnell und so reichlich wie möglich mit Zahlungsmitteln versehen werden. Der Monat Dezember 1914 brachte abermals eine recht ansehnliche Steigerung des Banknotenumlaufs um 840,54 Mill. M., so daß Ende Dezember der Notenumlauf schon auf mehr als 5 Milliarden Mark angelaufen war. Im Jahre 1915 brachten vor allem die Quartalsmonate erhebliche Steigerungen. Im Jahre 1916 konnte zu diesen Zeiten ebenfalls eine starke Vermehrung beobachtet werden, immerhin waren die Steigerungen durchweg niedriger als 1915. Es betrug nämlich gegenüber dem Vormonat die Zunahme des Banknotenumlaufs in Millionen Mark Ende:

	März	Juni	September	Dezember
1915	761.33	522.46	593.29	918.51
1916	422.76	502.88	252.44	—

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird auch die Dezemberzunahme in diesem Jahre wesentlich hinter der Zunahme im Dezember 1915 zurückbleiben. Immerhin ist aber doch mit einer kräftigen Zunahme zu rechnen, so daß Ende Dezember 1916 der Notenumlauf sich auf mehr als 7½ Milliarden Mark belaufen wird. Damit wird dann aber die Dritteldeckung der Noten durch Gold unterschritten. Dadurch kann aber das Vertrauen zu unserer Banknote nicht erschüttert werden. Dieses Vertrauen ist basiert auf dem Vertrauen zu der Zahlungsfähigkeit und Zahlungskraft des Reiches und diese hängen wieder von der Leistungsfähigkeit unserer gesamten wirtschaftlichen Kräfte ab. Gewiß werden wir nach dem Kriege an der inzwischen aufgelaufenen Schuldenlast schwer zu tragen haben, aber wir tragen die Lasten unter allen Umständen leichter im Falle des glücklichen Durchhaltens, als wenn wir uns den Frieden von unseren Feinden diktieren lassen müßten. Der Wille zum Durchhalten hält also auch das Vertrauen in unsere Finanzen wach, mag auch der Notenumlauf nicht mehr durch ein Drittel in Gold gedeckt sein. Selbst für Friedenszeiten liegt, streng genommen, kein Grund vor, auf einer solchen Dritteldeckung, die in dem Wesen der Banknote keine Begründung findet, zu bestehen.

Der Städtetag für den bargeldlosen Zahlungsverkehr.

8 Berlin, 6. Dez. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat beschlossen, auch seinerseits den bargeldlosen Verkehr nach Möglichkeit zu fördern. Zur Beschlussfassung über die einzelnen, vom Städtetag zu ergreifenden Maßnahmen wurde ein besonderer Vorstandsausschuss gewählt, dessen Vorsitz Oberbürgermeister Wermuth übernommen hat, während als Mitglieder außer dem Geschäftsführer Dr. Luther die Oberbürgermeister Dr. Ebeling-Desau, Dr. Scholz-Charlottenburg und Siegrist-Karlsruhe gewählt wurden. Auch gegen die Erhöhung der Kohlenpreise nahm der Vorstand Stellung.

Berliner Börse.

§ Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht) Bei mäßigem Geschäft herrschte im freien Börsenverkehr wiederum ein recht zuversichtlicher Ton, der in der Besserung vieler Kurse seinen Ausdruck fand. Bevorzugt waren neben verschiedenen Montanpapieren, wie Phönix, Bochumer, Gelsenkirchen und Caro Hengscheidt, einige Anteile der Rüstungsindustrie sowie einzelne türkische Werte. Der Rentenmarkt verkehrte bei ruhiger Festigkeit, wobei neben Spoz. deutschen Anleihen japanische und argentinische Werte gesucht waren.

Banken und Geldmarkt.

= Preussische Pfandbriefbank. Nach Mitteilung des Vorstandes ist die diesjährige Dividende mit 7 Proz. (wie im Vorjahr) in Aussicht zu nehmen.

Weinbau und Weinhandel.

* Nierstein, 6. Dez. Eine hochinteressante Weinversteigerung wird die von der Freiherr Heyl zu Herrnsheimischen Weingutsverwaltung werden, welche am Montag, den 11. Dezember, zu Nierstein stattfindet. Zum Ausgebot kommen 45 Halbstück und 2 Viertelstück 1915er und 5 Halbstück 1916er Niersteiner Naturweine, wie bekannt, aus besseren und allerbesten Lagen, worunter sich hochfeine Auslesen befinden. Die 1915er sind sämtlich gut entwickelt und sehr schöner Art, fruchtig und reif. Von ganz hervorragender Güte sind die Auslesen, welche eine sehr große Süße zu verzeichnen haben und als Edelweine eine große Zukunft versprechen. Die Durchschnittstaxen bewegen sich für die 1915er per Halbstück von 2600 bis 13 000 M. und für die 1916er von 1500 bis 3000 M.

Industrie und Handel.

== Kleinhandel und Zivildienstpflicht. Berlin, 6. Dez. Der Große Ausschuß des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.“, Berlin, trat am 4. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Oskar Tietz zu einer Sitzung zusammen, in der namentlich die kriegswirtschaftlichen Fragen, die zurzeit das Vaterland bewegen, einer Erörterung unterzogen wurden. Der Ausschuß sprach einstimmig seine Zustimmung zu dem Grundgedanken der vaterländischen Hilfsdienstpflicht aus. Der Kleinhandel wird unbeschadet seiner durch die Kriegsgesetzgebung außerordentlich erschwerten Lage sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften an der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht beteiligen. Der Ausschuß gibt der Hoffnung Ausdruck, daß jedoch weitere Eingriffe in das Wirtschaftsleben, soweit der Kleinhandel in Frage kommt, nur dann vorgenommen werden, wenn dies unerläßlich notwendig ist. Namentlich möchte er nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Bekleidung und mit Haushaltsgegenständen, mit zu den wichtigsten Aufgaben der Kriegs-Volkswirtschaft gehört, so daß bei etwa notwendigen Zwangsmaßnahmen alles vermieden wird, was diese Versorgung der Zivilbevölkerung noch weiter beeinträchtigen könnte.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 6. Dez. Die wenigen im freien Verkehr befindlichen Artikeln haben durch die neuerdings erfolgte Beschlagnahme der Kohlrüben eine merkliche Einschränkung erfahren. Das Angebot in Rüben ist sehr lebhaft, doch knappes Angebot. Das Angebot in den anderen noch im freien Verkehr befindlichen Artikeln ist ebenfalls knapp. Für Pferdemöhren und Futterrüben ist gute Nachfrage da. In Ersatzfuttermitteln ist Umsatz und Angebot gering. Kleesaaten gefragt. Saatartikel fest. Für Seradella hörte man 45 bis 50 M., für Pferdemöhren 4.50 M. nennen. Im übrigen waren die festgesetzten Höchstpreise maßgebend.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 6. Dez.
Frühmarkt. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 6. Dez. Produktenmarkt. Im Produktverkehr hält die außerordentlich rege Nachfrage für Pferdemehren an, namentlich seitens der Kommunen, doch können die Käufer nur in den wenigsten Fällen befriedigt werden, da das meiste Material an sächsische Märkte geht, wo höhere Preise zu erzielen sind. Auch Hafer kommt infolge der Sperrung verschiedener Kreise in unzureichenden Mengen nach Berlin, so daß die Tendenz für diesen Artikel etwas lebhafter geworden ist. Was den Handel mit Industriehafer anbetrifft, so macht sich seitens der Fabrikanten etwas mehr Interesse bemerkbar, da, wie bekannt gegeben wurde, der gegenwärtige Haferhöchstpreis bestehen bleibt und vorläufig mit einer Änderung nicht zu rechnen ist. Am Saatmarkt keine Veränderung.

== Reklamen. ==

Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen.

In Referenzen.

Detektei Zukunft B. m. b. H.

Wiesbaden, Römertor 1 : Fernsprecher 566.

Hauptstb: Berlin W. 50.

Filialen: Hamburg, Stettin, Frankfurt a. M.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptverfasser: H. Jägerhorst.

[illegible]

Streichende der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Lehrmädchen oder Lehrlinge
sowie auch. Vergütung gef. Blumen-
geschäft Galla, Bahnhofstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderin für Militärarbeit
sucht Ernst, Eisenstraße 16, 1. L.
Schneiderin für Militärarbeit gesucht
Rheinstraße 30, 1. L., bei Leininger
Einige tüchtige Näherinnen
auf sofort gesucht bei Aug. Kasse, 7.
Eltville Straße 7.Perfekte Bäckerin 2-3 Tage,
sowie auch. Vergütung gef. Blumen-
geschäft Galla, Bahnhofstraße 6.
Junges fleiß. Mädchen sofort gef.
Schäfer, Rortstraße 56, Part.Frauen und Mädchen
finden Lohn. Beschäftigung. Feinzel,
Adolfstraße 1, 1. L., 10-1 u. 4-7 Uhr.
Pflegerin zu einer kranken Frau
zum 15. d. Mts. gesucht. B. Mon.
Schmalbacher Straße 55, Part.Tücht. zuverl. Mädchen,
w. bürg. selbständ. Kochen kann, für
Feinlagereit gesucht Taunusstraße 65.Junges Mädchen für nachmittags
zu zwei Kindern gesucht. Stumpfe,
Eltville Straße 9, 1. links.Anständ. brave Frau find. u. 7-12
u. v. 2-7 Uhr Beschäft. als Flaschen-
spülerin. Wab. Dohheimer Str. 28,
Wb., Koenig.Tücht. chrl. Monatsmädchen
sof. gef. Fr. Meier, Kirchstraße 19, 2.Monatsfrau wird gesucht
Rortstraße 49, 1. Stock, Schudart.Tücht. saubere Monatsfrau
für Haushalt sof. gesucht. Schmitt,
Weberstraße 26, Laden.Monatsfrau für 8½-9½ w-m.
gesucht. Frau, Rortstraße 17, 2. L.Monatsfrau
von 8-10 Uhr sofort gesucht. Vor-
stellen nachm. von 3-8. Franke,
Eisenstraße 27, 2. r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.Schneidegehilfe gesucht.
Senz, Sallgasse 30.Schneidegehilfe gesucht.
Fr. Wagner, Bismarckring 14.Ein tüchtiger Schneidegehilfe
auf sofort gesucht bei Aug. Kasse,
Eltville Straße 7.Ein kräftiger Schulkunde
zum Auslernen gesucht. Bäckerei
Ott, Friedrichstraße 55.Ein kräftiger Hausbursche,
welcher gute Zeugnisse besitzt, wird zu
möglichst baldigem Eintritt gesucht
von L. D. Jung, Kirchstraße 47.Jüngerer kräftiger Hausbursche
für sofort gesucht. Eisenhandlung
Beynandt, Webergasse 39.Fuhrmann gesucht
bei Hohmann, Sedanstraße 5, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Fräulein,
w. längere Zeit in einem Geschäft
tätig war, f. Stelle als Monteurin.
Off. u. B. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Anständ. saubere Mädchen
f. vor- oder nachm. Monatsstelle.
Anna Schub, Webergasse 35, 1. L.
Mädchen sucht Monatsstelle,
morg. 8-12 Uhr. Stabl, Rautenhaler
straße 11, Wb. 3. links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte

Maschinenschreiberin
und Stenographinwird gesucht. F360
Bewerben mit Lebenslauf,
Zeugnissen und Gehaltsansprüchen
an dieIntendantur
der Königl. Schauspiele.Mehrere
Kontoristinnenzum Fakturieren für sofort
gesucht.

Lautens, Lannusstraße 66.

Verkäuferin

aus der Hauswirtschafts-
branche ausbilden gesucht.
Kaufhaus Württemberg
(G. m. b. H.)
Neugasse 11.

Gewerbliches Personal.

Schriftfegerinnen

für hier und auswärts sucht
Arbeitsamt,
Schmalbacher Straße 16.

Schneiderin,

im Abstecken und Fendern von
Kleidern, Kostümen und Blusen
perfekt, sofort gesucht.

Modenhans H. Schneider,

Kirchstraße 35/37.

Personal

für Dampfwascherei per sofort ge-
sucht: Schneiderin, Expedientin, Bä-
ckerinnen, Waschkrauen, Dauern-
Stellung.Dampfwaschanstalt „Sonia“,
Rains, Erbsalstraße 5,
direkt am Hauptbahnhof.Gesucht eine Kochfrau
für Offizier-Speiseanstalt und
mehrere Arbeitsfrauenfür Truppenküchen. Werbung mit
Zeugnissen bei d. Küchenverwaltung
Eisenstr. 28, 1. L. Rort. Nr. 25 im
Kasernenamt Kaiserstraße. F285Gesucht zum 15. Dezember
saubere Köchin,die schon in Herrschaftshäusern war.
Frau von Ruten, Goethestraße 6, 2.Mädchen,
Köchinnen,
Hausmädchenmit guten Zeugnissen für hier und
auswärts suchtArbeitsamt,
Schmalbacher Straße 16.Zuverlässige einfache Stütze,
gesund und anstandslos, die beim
Kochen hilft u. Hausarbeit macht,
für Haushalt mit drei schulpflich-
tigen Kindern zum 1. Januar ge-
sucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Mädchen vorhanden. Frau Rortung-
rat Wolk, Rortstraße 14.Gesucht zum 15. Dezember
ein fleißiges zweites Hausmädchen.
Tücht. Gustav-Freitagstraße 17.Zum baldigen Eintritt ein tücht.
besseres Hausmädchen gesucht.
Benjamin Wenter-Parmann,
Gartenstraße 8.Mädchen
für Küchenarbeit gef. 30 Mt. Lohn.
Rortung, Sonnenberger Straße 20.Ordentl. Mädchen
für kleinen Haushalt und zu einem
Häusl. Kind für 15. Dez. gesucht.
Dorengel, Weisenburgerstr. 2, B. 119.Einfaches braves Dienstmädchen
zu älterem Ehepaar gesucht.
Bouffier, Adolfstraße 7, 2.Monatsfrau gesucht
für 3-4 Stunden tägl. gut empf.
Lehr. Wielandstraße 4, Part. links.Jungmädchen
gesucht.
Kaufhaus Württemberg,
Neugasse 11.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein

Erich Stephan,

Kaufhaus-Wag. f. Hand u. Küche.

Gewerbliches Personal.

Elektromonteur,

auch Kriegsbeschädigte, sofort für
dauernd gesucht.

B. Hinnenberg, Langgasse 15.

Selbständiger
Werkzeugmacher
und Einrichtergesucht.
Buchholz & Beer G. m. b. H.,
Wiesbaden,
Berufstraße: Rortstraße 68.Tageschneider,
auf Uniformen eingearbeitet, für
dauernd gesucht.

Erich Reuser, Kirchstraße 42.

Wir suchen je einen gewissen-
haften, ordnungsliebenden, rüstigen
und energischen

Aufseher

für Tag- und Nachtschicht. Ehe-
malige Wendenen bevorzugt. Nur
schriftliche Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Referenzen an 1305

Hedderheimer Kupferwerk

Wert Hedderheim.

Heizer gesucht
für Heizkessel-Anlagen. 1315

Hentel & Co.,

Bierich-Wiesbaden,
Wiesbadener Allee.Unbescholtene Pente
für dauernde Beschäft. als Wächter
gesucht. Wiesbadener Bewachungs-
Institut, Gullstraße 1.12-15 Erdarbeiter gesucht
Dohheimer Str. 110, 2. bei Riß.Jünger
Ausländer(Radfahrer) sofort od. später gesucht.
Rud. Bechtold u. Comp.Solider fleißiger
Hausburschesofort gesucht.
Erich Stephan.Zuverlässiger ordentlicher
Hausbursche gesucht.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Jungfrau gesucht.
Hlad, Luitensstraße 46, 2-3 Uhr.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gebildete Schwester

sucht Stelle zur Pflege und Gefell-
schaft. ent. nur tagüber. Schwester
Gunn bei Herrn Dr. Cunk, Bier-
häuser Straße 9.

Eine ältere Frau

mit einem 4 Jahre alten Enkel sucht
einen frauenlosen Haushalt zu
führen (6 Mt. mon.); auch auf dem
Lande nicht ausgeschlossen. Offert.
u. B. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter,

18 Jahre alt, für sof. od. sp. St. in
sein. Hause bei Fam.-Anschluß, wo
ihre Gelegen. geb. wäre zur weiter.
Ausbild. im Haush. u. zur Aneign.
fein. Umgangsformen. Sie wird sich
gern im Haush. betät. hat auch sehr
viel Liebe zu Kindern. Gehalt wird
nicht beantragt, doch wäre ein kleines
Tascheng. erwünscht. Frau Rort,
Rains, Rombacher Straße 31, F24

Kaufmännisches Personal.

Für junge
deutsche Dame,Kaufmannstochter, mit bedeut.
Sprachkenntnissen, flug- und
energisch, musikalisch, wissen-
schaftlich fein gebildet, einfach
u. sehr zuverlässig, seit 3 Jahr.
aus dem Ausland zurück u. in
Wiesbaden in Vertrauensstellung
tätig, vertritt nach Diktat stenog-
raphieren u. Maschine schreiben,
auch in fremden Sprachen, mit
leichter Auffassungsgabe und
fein. Humor, w. ihre Eltern,
möglichst in Wiesbaden oder
Nähe einträgt. Vertrauensstellen
in vornehm. Familie, als Reife-
begleiterin od. Privatssekretärin
mit Vermögensverwaltung oder
in großen Büro; auch würde
ihren Reigungen u. Kenntnissen
ein Posten als Bibliothekarin
zuliegen. Off. u. B. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Buchhalter,

28 J., gute Schrift, sucht Stellung.
Off. u. B. 368 an den Tagbl.-Verl.

Selbst. Kaufmann,

in Rortshof, u. Schreibmaschine
besitzt, dessen Geschäft durch den
Krieg brach liegt, sucht irgendwelch.
Posten inFabrik o. b. Behörde.
Ang. u. B. 369 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Bietenring 6, 2. L., gr. 2-Zim.-W.
Rah. P. Paul, Rortstr. 38. 2397

4 Zimmer.

Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 2704

Läden und Geschäftsräume.

Göbenstr. 29, 1. r., Lagerr., 40-50 qm

Möblierte Wohnungen.

Gut möblierte Wohnung,
2-3 Zimmer, mit Küche u. eigenem
Abdusl., sofort billig zu vermiet.
Seifstraße 28, 1. St.

Möblierte Zimmer, Ransarden 2c.

Adelheidstr. 10, 2. gr. gut möbl. Rans-
Rim. mit Klotzofen f. 12 Mt. mtl.Adolfstr. 12, 2. L., gut m. ungesch. 3.
Albrechtstraße 30, 1. r., a. m. 3. sep.Bismarckstr. 38 schön. feinst. Rortshof-
Rim., möbl. od. unmöbl. Rortshof 1. Hs.

Fleischstr. 18, 1. möbl. Zimmer sofort.

Dohheimer Str. 31, 1. r., möbl. 3. bill.

Drubensstr. 4, 1. r., m. B. u. Schlafz.
Eisenstraße 3, 1. r., möbl. 3. bill.Emser Straße 20, 1. Et., f. d. möbl.
Zimmer nebst Wohnzim. an Kurz-
oder Dauermieter zu vermieten.Friedrichstr. 9, 1. bebohl. möbl. Rortshof.
30-40 Mt. mtl. Frühl. el. Licht.

Goethestraße 25, 1. r., gut möbl. Rortshof.

Selenenstr. 2, 2. r., möbl. 3. m. Rortshof.

Helmundstr. 36, 2. f. d. m. 3. 18 Mt.

Helmundstr. 40, 1. r., m. bebohl. Rortshof.

Kochstr. 10, 2. L., a. möbl. sep. 3.

Lahnstr. 26, 1. sep. Rortshof, mtl. 16 Mt.

Kortstr. 6, 1. r., gut möbl. separ. Rortshof.

an Herrn an verm.

Mortstr. 4, 2. möbliertes Zimmer.

Mortstr. 22, 2. r., gut möbl. Rortshof.

Rortstr. 12, 1. r., bebohl. möbl. Rortshof.

Schön möbl. Rortshof, mit Schreibtisch
u. sep. Eing. an Dauermieter sof.
zu verm. Bismarckring 36, 2. Hs.Schön möbl. Rortshof mit und ohne
Penkon Friedrichstraße 40, 3.Möbl. Rortshof mit od. ohne Rortshof.
Blum, Luitensstraße 26, Gb. 1.Wohn- u. Schlafzimmer billig abzu-
geben Webergasse 38, 1. St.

Mietgesuche

Al. Landhaus od. 3-Zim.-Wohn.
mit Garten gesucht. Off. u. B. 368
an den Tagbl.-Verlag.3-4-Zimmer-Wohnung
gesucht in Villenviertel. Bevorzugt
Zentralheiz., elektr. Licht. Off. mit
Preis u. B. 368 an d. Tagbl.-Verl.

Moderne

6-Zimmer-Wohnung

mit Heizung auf 1. Febr. 1917
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter B. 367 an den
Tagbl.-Verlag.Keller, Felsenkeller,
oder große dunkle
Räume,

Ort gleichgültig, zu mieten gesucht.

B. Wagner,

Neustadt a. d. G. Karolinenstr. 117.

Fremdenheime

Pension Ossent Grünweg 4, n. Kurh.

Südzimmer, Hoch-
parterre und 1. Stock frei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Zwei Läuferhühner zu verk.
Giebrich, Wiesbadener Straße 33.Kommen im Stall verbleiben, ev. wird
auch Fütterung übernommen.Unter Jaghund zu verk.
Dienststadt, Erbsenheimer Str. 1, Lad.Hermelinhaufen, prämi., zu verk.
od. zu vertauschen Wöhrstraße 44.Kanarienhühner, pr. Säng. u. Gar.
zu verk. Webergasse 25, Rortshof.Prima fliegende Kanarienhühner
u. Weibchen. Belle, Kanarienzucht,
Rautbrunnenstr. 3, 1. r., WebergasseDamen-Perlmantel
preisw. zu verk. Rortshof-Ring 4, 1.Mod. schwarz. Sammethut
preiswert abzug. Kapellenstraße 5, 1.Wels-mantel, wenig getragen,
billig abzug. Anzusehen Cranien-
straße 3, Rortshof Rains.Seid. Plüschhose für schmale Fig.
1. Luch. u. 1 Herren-Gape zu verk.

Doh. Str. 19, 4. 10-1/2 u. 2-5.

Gleg. langes Plüsch-Cape
für Damen, Rortshof zu verkaufen
Dohheimer Straße 84, 1.Gut erh. Herren-Anzug (schl. Fig.)
bill. zu verk. Schornbrunnstr. 34, 3. L.vieg. Tuchmantel, Schneidmähk.,
Gr. 46-48, nicht getragen, wegen
Trauerfall billig zu verk. Georg-
Rautbrunnenstr. 5, Rortshof.Winter-Anzug für Karl. Mann,
Rortshof, u. Heberzieh, für 12 Jahr.
Knaben. Zu verk. im Tagbl.-Verl. DuGehr. Herren- u. Damen-Garderobe
(46) u. Jung. zu verk. Spiegelstr. 2, 2.Ein Herren-Heberzieher
bill. zu verk. Eisenstraße 14, 2. L.Herrn-Wintermantel,
gut erh. u. photogr. Apparat billig zu
verkaufen Rortshofstr. 40, 2. r.2 G. Heberz, D. Tisch u. Plüsch-Jad.
(schl. Fig.), Stiel (44), Rortshof (42),
sch. Weibch. u. M. Rortshofstr. 3, 3. r.Herrn-Gummimantel, fast neu,
zu verk. Bülowstraße 4, 1. links.Eigener Militär-Mantel,
mittl. Fig., fast neu, für 35 Mt. zu
verkaufen. Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen für mittlere Frau:
guter Militär-Uniformmantel mit
Wollstoff gefüttert, Friedensware, un-
getragen, für 45 Mk., feldgr. Inf.-
Dienstuniform, Friedensware, neu,
30 Mk., Inf.-Offizier-Hemd, gut erh.,
25 Mk., schwarzer Zivil-Jackcoat, fast
neu, 40 Mk., ferner Diener-Anzug,
braunes Tuch, neu, 50 Mk., Weste, Rod,
Hose 50 Mk., 2 Offiz.-Helme (57)
je 10 Mk., Ledergamaschen 10 Mk.,
Dämmer verbeuten. Barfüßler 68,
Baltische Dienermühle.

Neue wasserfeste Unterhose
fürs Feld, sowie eig. grauen Militär-
Hose, billig zu verk. Dohmeier
Str. 100, Part.

Grauer f. Halskuch (Nr. 39), f. neu,
zu verk. Bismarckstr. 37, Preisverkauft.

Der v. Stiefel, Gartenstühle
zu verk. Nikolaisstr. 88, Part. 2.

Ein Antikar-Schrank,
1 Liebersteiner, 1 os. Tisch zu verk.
Friedrichstr. 48, 3.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

2 Fotoapparate (9x12) f. 10 Mk.,
Gartenstühle 17, 8 r. (Schubst.)
Gutes Kaffee-Gewicht zu verk.
Bismarckstr. 10, 4.

Ein Sofa, farbige Stoffe
billig zu verk. Bismarckstr. 10, 4.

Reinigungs-Apparate
National mit Addition, zu verk. Off.
unter Nr. 364 an den Tagbl.-Verlag.

2 photographische Apparate
mit Zubehör u. mehrere Kriegs-
spiele zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ein großer Handkoffer,
noch sehr gut, zu verkaufen. Nie-
derstr. 18, 1 rechts.

2uppen, 2 gr. u. kleine
billig zu verk. Gerberstr. 18, 1 r.

2uppenstube, Küche u. weif. Schrank
billig zu verk. Kur vormitzige, Wies-
baden, Barfüßler, Vogel.

Nährbares weif. 2uppenbettchen,
schöner großer Vierbeinler zu verk.
Röh. Bismarckstr. 46, 2 links.

2uppen, Verb. 9, 9. Offizier 12 Mk.,
R. Kaffee, 7. Laterna magica 12,
Ritterleib, 8. Regelspiel 6, 9. Bügel-
breit mit Eisen, Bunde, alles sehr
gut erhalten, an v. Bismarck a. H.,
Bismarckstr. 46, 2 links.

Ein 2uppenwagen
zu verkaufen. Bismarckstr. 25, 8 l.

Ein großer 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Ein 2uppenwagen, gut erh.,
zu verk. Bismarckstr. 27, 8 l.

Handkoffer - Verkauf.
Gute, gebrauchte Handkoffer
mit reichem Inhalt, ferner
eleg. Damen-Uniformen. Gladbach,
Friedrichstr. 10, Laden.

Schwerer Loden-Havelock
billig zu verkaufen. Gladbach, Fried-
richstr. 10, Laden.

Projektions-Lampe (für Gas)
u. billige Filme zu verk. Gladbach,
Friedrichstr. 10, Laden.

Ein. Möbelschrank, wie Spiel,
Kuchenschrank, ferner u. Schreibtisch, Sofa,
Kom., Plurtoilette, Bilder, Spiegel,
Sessel u. Gewichte n. d. Defor. usw.,
alles gut erh., billigst. Bismarckstr.
Frankenstr. 25, Part.

Kanapee 25 Mk., Bettstelle
mit Sprung 15 Mk., 1 Bett 65 Mk.,
Deckbett 10 Mk., Kissen 2-3 Mk.,
Niederstr. 20 Mk., Waschkommode,
Tische, Schrank, 17, Part.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Gutes gebrauchtes Pianino
mit Privatband für Selbstgebrauch
gekauft. Off. unter Nr. 368 an den
Tagbl.-Verlag.

Gitarre
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
u. N. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. tabelllos erh. Schreibmaschine
unter Angabe des Schreibe-
stils. Offerten unter N. 211 an
den Tagbl.-Verlag.

Gut e-b. Schlafzimmer, Küch.
Vertik., Schrank, Sofa u. 2 Sessel,
Küche sofort und gegen gute Be-
zahlung gesucht. Offerten u. N. 365
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kinderbett
u. ein Kinderstuhl, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten u. N. 369
an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. weif. Kinder-Bettstelle
u. 1. a. kleine, f. N. 45, Soui.
Schreibstisch, Vertik., Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. 802 postlag.

Möbel aller Art u. Federbetten
kaufte Kannenberg, Bismarckstr. 17.

Möbel u. Altertümer jeder Art
kaufte Kannenberg, Bismarckstr. 17.

Kaufte Möbel aller Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Kleiner leichter Handwagen
zu kaufen gesucht. Schüler, Große
Bismarckstr. 12.

Or. 2uppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang.
unter N. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. 2uppenwagen zu kaufen gesucht.
Schmidt, Bismarckstr. 9, 2. Et.

Ein Dampfmaschine
zu kauf. gef. Bismarckstr. 90, 1 r.

Gehr. Waschbadeofen mit Brause
zu kaufen gesucht. Angebote unter
N. 210 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 18.

1stam. Gasgasmühle zu kauf. gef.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Daar kauft
Kob. Zimmermannstr. 6.

Altes Flei
kaufte zu Bismarckstr. 3. J. Biegen,
Bismarckstr. 87.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Verkaufte Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstr. 6, 1.

Unterricht
Konstant gebild. Dame
erteilt gründl. Klavier-Unterricht in
u. außer dem Hause. Offerten u.
N. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep. empf. sich Klavier-
macher P. Kurnsch, Bismarckstr. 49.

Beizhül. Empfehlungen
Als Klavier-Stimmer,
sowie f. jede Rep.

Mittwoch, den 13. Dez. 1916, abends 8 1/2 Uhr,
im **Kasino-Saal**, Friedrichstrasse:

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Speisung bedürftiger Kinder.

Mitwirkende: **Klara Krause**, Schauspielerin und dramatische Lehrerin, **Frl. Lina Krag**, Opernsängerin, **Frl. Erna Fallert**, Klavier, **Frl. Erika Rauenthal**, Deklamation, **Herr R. Onno**, **Frl. Ria Häurer**.

Preise der Plätze: Numer. Mk. 2.50, Saal Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—

Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung **Sehellenberg**, Burgstrasse, Zigarrenhandlung **Wittenberg**, Bahnhofstr., Zigarrenhandlung **Rother**, Rheinstr.- u. Kirchgasse-Ecke, Musikalienhandlung **Sehellenberg**, Kirchgasse 33, Buchhandlung **Gilbert Noertershauser**, Wilhelmstr. 6.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Mittwoch, 13. Dezbr. 1916, vorm. 11 Uhr, läßt Herr **Seligmann Simon** in Bingen a. Rh. im großen Saale des **Kathol. Vereinshauses** daselbst nachverzeichnete Weine versteigern.

Weißweine:

15/1 und 8/2 Stk 1915er
17/1 .. 1913er
1/1 und 20/2 .. 1912er
7/1 .. 12/2 .. 1911er

von: Gaudelshaus, Guntersblum, Laubenheim, Oppenheim, Rierstein, Badesheim, Bingen, Schloß Bodelshausen, Hochheim, Dattelnheim, Johannishaus, Badesheim, Rautenthal usw., größtenteils Naturweine.

sowie Rotweine:

3/1 und 9/2 Stk 1915er Ober-Jangelheimer
2/2 .. 1912er Badesheimer Burgunder.
2/4 .. 1913er
4/4 .. 1911er

Abmannshäuser, natur.

Allgemeine Probezeit vom 7. Dezember an täglich in den Kellereien des Versteigerers, Ringer Straße 60/62, sowie am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

F 23

Kunden, welche ihre Butter weiter aus dem Geschäft

Faulbrunnenstraße 11

(früher Molkerei Oscar Müller)

beziehen wollen, werden gebeten, ihre Kundencheine heute daselbst umtauschen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Karl Bernecker,

(früher M. Neuhaus)

Saalgasse 38.

Pelze Modernisieren und Umarbeiten ist eine grosse Vertrauenssache

Nur ganz erstklassige, erfahrene Fachleute sind imstande, das Schneiden der Pelzstücke usw. so vorzunehmen, daß eine einwandfreie Arbeit geliefert wird; nur solchen Leuten sollte man ein teures Pelzstück unter das Messer geben. Die unterzeichnete Anstalt ist mit Hilfe einer solchen erstklassigen Kraft (eines lange Jahre in den allerersten Häusern der Pelzbranche in Paris tätig gewesenem Reichsdeutschen, welcher bei Ausbruch des Krieges flüchten mußte) imstande, die schwierigste Umarbeitung zur vollsten Zufriedenheit der Herrschaften zu übernehmen. Ebenso Einfütterungen und Vorderungen aller Pelzbekleidungsstücke usw.

Modernste und schärfste Ausführung wird zugesichert. Berliner und Wiener Journale der Pelzbranche liegen auf.

Modernisierungs-

und Reparatur-Anstalt für Pelzwaren im Hause Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, 1. Stock. **Inf.: L. Grosshut.**

Die begehrteste Bedarfs-Neuheit für Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren- und Kleinmaschinen-Handlungen.



Die Wringmaschine ohne Gummiwalzen

Ganz aus Eisen u. Stahl. Rostfrei! Keine Beschädigung der Wäsche. Leichte Handhabung. Gleichmäßige Entwässerung.

Ausführliche illustrierte Prospekte durch

J. G. Lieb Söhne, Biberach (Riss).

Möbl. Zimmer

mit Klavier, Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Off. unter **K. 366** Tagblatt-Verlag.

Aquarell-Ausstellung

Leopold Günther-Schwerin

bis 31. Dezember im **Neuen Museum.**

1 Damen-Brillanten zu 50 Mk., Brillant-Ehringe für 40 Mk. abzugeben. Marktstraße 9, 3. links.

Tages-Veranstaltungen

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 7. Dezember.

14. Vorstellung. Abonnement B.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in fünf Akten, nach dem Französischen des Scire, von Fr. Elmenreich. Musik von Gadeby.

Personen:

Sigmund, Kaiser der Deutschen .. Herr Gollin
Herzog Leopold .. Herr Favre
Kardinal Brogny, Präsident des Konzils zu Konstanz .. Herr Edard
Prinzessin Eudora, Nichte des Kaisers, Leopolds Verlobte .. Frau Friedhelm
Elegar, ein Jude, Juwelier .. Herr Pennarini
Recha, seine Tochter .. Frl. Englerth
Ruggieri, Oberhaupt der Stadt Konstanz .. Herr Rehtopf
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen .. Herr Schmidt
Ein Wappenherold .. Herr Becker
Nach dem 2. Akte 15 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.

Reichstheater.

Donnerstag, den 7. Dezember.

Jugend- und Familienspieltage gültig

Altmutter.

Bauern drama in 4 Aufzügen von Fritz Philipp.

Personen:

Altmutter .. Edele. André-Gubart
Katholik .. Hedwig v. Benck
Herrn Koch, ihr Sohn .. G. Schend
Der Lehrer des Dorfes .. B. Chandon
Bogelheider .. Fritz Kleinle
Ulrich, Ortsvorsteher .. Hans Frieser
Rechner .. Gebard Brühl
Hamppitter .. Heinz. Kamm
Großhahn .. Oskar Bugge
Ulrichs Peter, Urkäufer .. E. Möller
Ulrichs Lina .. Stella Richter
Die Ulrichs .. Wanda Lührsen
Der Polizeibeamter .. Hans Albers
Gendarm .. Otto Rogi
Der Schneider .. Albert Jhle
Der Strohbinder .. Alwin Unger
Kathrine, die Wagn .. Käthe Gausa
Christian, der Mitnecht N. Stidenbrand
Knecht .. Fritz Herborn
Postbote .. Gustav Froboese
Eine junge Frau .. Elfe Bayer
Ein Knabe .. Margarete Hoffmann
Nach dem 2. u. 3. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Fremden-Führer

Gymnasium (Luisenplatz), Königl. Realgymnasium (Luisenplatz), Städt. Reform-Realgymnasium (Oranienstr.), Städt. Oberrealschule (Zietenring), Höhere Mädchenschule (Schloßplatz) und Dohmer Straße.

Gewerbeschule, Wellritzstraße.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstraße.

Den ganzen Tag offen.

Katholische Mariä-Hilf-Kirche, Platter Straße. Den ganzen Tag offen.

Katholische Dreifaltigkeitskirche, Klopstockstraße. Den ganzen Tag offen.

Alt-katholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Küster wohnt Adorstraße 57.

Synagoge der israelitischen Kultusgemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 und abends 5.30 Uhr.

Synagoge der altisraelitischen Kultusgemeinde, Friedrichstraße 33. An Wochentagen Gottesdienst morgens 6 1/2 u. nachm. 7 1/4 Uhr. Kastellan wohnt nebenan. Telefon 1441.

Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.

Loge Hohenzollern, Adelstraße 81.

Die christlichen Friedhöfe (Platter Straße) und Südfriedhof (Friedensstraße) sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.

Der Friedhof der altisraelitischen Kultusgemeinde im Distrikt Hollkand ist vom 1. April bis 1. Oktober jeden Sonntagvormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Zu anderen Tageszeiten nach Anmeldung beim Hausmeister, Friedrichstr. 33. Tel. 1441.

Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinde sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3 1/2-7 Uhr geöffnet. — Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntagnachmittags geschlossen. — Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tageszeiten nach Anmeldung beim Kastellan, Schulberg 3.

Frau Anna Müller verzogen von Kirchgasse 19 nach **Helenenstr. 18, Mitb. 2 rechts.**

Gaszungenlampen,

hängelichtpendel und Gasampeln in großer Auswahl sehr preiswert vorrätig.

M. Rossi, 1298

Wagmannstraße 3. Tel. 2060.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137

eröffnetes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 6. bis einschl. 8. Dezember:

Eröffnung!

Die Stimme des Toten.

Tagliches Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Alwin Henß

Im Fanne des Mondes.

Dramatisches Spiel in 2 Akten.

Was ich liebt, das nicht ich.

Humoristisch.

Vom Schliersee zur Hochalm.

Naturaufnahme.

Neueste Kriegsbilder.

(Reiter erste Woche).

Griffklapp. Künstler-Dreher.

Bergnügungs-Palast

Dohmer Straße 19 :: Fernruf 819.

Heute und folgende Tage:

Die Sensation von Wiesbaden!



in ihrem verblüffenden Bild-Mit,

sowie

10 erstkl. Attraktionen 10.

Anfang 8 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Morgen unmiderrußlich

.. .. letzter Tag!

Tyrann

v. Muckendorf.

Köstlichst. Filmschwank

3 Akte.

In der Hauptrolle:

Konrad Dreher.

Erblich belastet.

Realistisches Drama

in 4 Akten,

sowie

gutes Beiprogramm und

neueste (erste) Kriegs-

wochenschau.

Für Damen

das Allerneueste in Stiefeln u. Hausschuhen in Lad und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorzüglicher Preis, gute Passform.

Mengasse 22.

Alte u. neue Delgemälde, Stiche, Antiquit.: Garm. Buch- u. Kunstlth., Särensstraße 2, Ecke Döfnergasse.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.



Tannusstr. 1

Der

Königsfilm

Bogdan Stimoff.

Ein Schauspiel

aus Bulgariens großer

Zeit.

!! 5 große Akte !!

Regie:

Georg Jacoby.

Se. Majestät Zar Ferdinand

von Bulgarien,

Ihre Majest. Königin Eleonora,

Ihre Kgl. Hoheiten Prinzessin

Eudoxia und Nadeyda von

Bulgarien

wirken aktiv in diesem

Meisterwerk mit.

Reizvolle bulgarische

Stimmungs- und Land-

schaftsbilder!

Ein gesellschaft-

liches Ereignis

ersten Ranges!

Soeben eingetroffen!

Beisetzungs-Feierlich-

keiten Se. Majestät

Kaiser Franz

Joseph I.

U.T.

Vornehme Lichtspiele.

Rheinstraße 47

gegenüber der Landesbank

Vom 6.—8. Dezember.

Wenn Völker streiten.

Drama aus dem jetzigen

Kriege in 3 Akten.

Späte Rache.

Von Del Zopp.

Drama in 3 Akten.

In der Stadt und

auf dem Land.

Humoreske.

Harlekin in der Hölle.

Illusions-Film.

Um ein Weib in ew'ger Nacht.

Drama aus dem Forsthaus

mit ALWIN NEUSS.

Das herrliche Thüringer-

land. Naturaufnahme.

Anfang 3 Uhr.

Praktische Weihnachts-Geschenke in Offenbacher Lederwaren,
Liebesgaben fürs Feld: Geldbörsen für Papier u. Silber, Brief- u. Zigarren-Taschen, Taschen-
Etnis, Brustbeutel, Uhrarmbänder u. s. w. — Riesige Auswahl in eleg. Damentaschen.
 Noch grosse Auswahl und billige Preise in Reisetaschen und Koffern. — Alle Waren ohne Bezugsschein.
Langgasse 25. — Achten Sie, bitte, auf Langgasse 25. — Nur kurze Zeit! 1247

Brotzulagen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. November wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, welche bisher Brotzulagen erhalten haben und noch weiter beziehen wollen, verpflichtet sind, die Brotausweis Karte zur Nachprüfung vorzulegen. Zukünftig werden Brotzusatzmarken nur noch auf Grund der jetzt zur Ausgabe gelangenden Ausweise verabsolgt.

Wiesbaden, 5. Dez. 1916.

F 438

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Nachtrag zur Bekanntmachung vom 2. Dezember d. J.

Das Baden von Rachen und Torten in Bädereien wird verboten. Bädereien, die nebenher Konditorei betreiben, können ihren Bädereibetrieb nur aufrecht erhalten, wenn sie ihren Konditoreibetrieb schließen. Konditoreien, die nebenher Bädereibetrieb betreiben, können ihre Konditorei nur aufrecht erhalten, wenn sie ihre Bäderei schließen.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M. 1500.— bestraft. (§ 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915).

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, 5. Dezember 1916.

F 438

Der Magistrat.

Bezug von Kartoffeln.

Wer Kartoffeln zur Einkellerung bisher noch nicht erhalten hat, ist berechtigt, die vom 5. d. Mts. ab gültige Kartoffelmarke Gruppe 6 zum Einkauf in den hiesigen einschlägigen Geschäften zu benutzen. Der Käufer liefert dann bei Erhalt der Kartoffeln für den Winterbedarf nur noch 12 Kartoffelmarken ab und erhält hierfür noch 1,4 Zentner Kartoffeln.

Wer bei den hiesigen Geschäften: Schwank Nachf., Konsum Hart, Beamten- u. Bürgerkonsum, Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend die Kartoffelmarken bereits abgegeben hat, muß sich an das betreffende Geschäft, dem er die Kartoffelmarken abgeliefert hat, wenden und kann dort für die vom 5. Dezember ab gültige Kartoffelmarke, die ihm das Geschäft zurückgibt, Kartoffeln beziehen. Zur Einkellerung erhält er dann von dem betreffenden Geschäft für jede Person dieses Haushaltes 30 Pfund weniger, als nach den früheren Bekanntmachungen zugelassen war. Hotels, Anstalten usw. die ihre Bezugsscheine bei einem der vier vorgen. Geschäfte bereits abgegeben, aber Kartoffeln hierauf noch nicht erhalten haben, können vom 5. d. Mts. ab nur noch 1/3 der auf dem Bezugsschein vermerkten Menge Kartoffeln erhalten.

F 438

Wiesbaden, 6. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Aufolge Auftrags versteigere ich morgen

Freitag, den 8. Dezember er.,

vormittags 9 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende aus einem Nachlaß u. wegen Bezugs mir übergebene Mobiliar-Gegenstände, als:

dunkel Eichen-Eßzimmer-Einrichtung mit reicher Schnitzerei,

bestehend aus: Büfett, rundem Ausziehtisch mit 6 Einlagen, zwölf hohen Stühlen, Kredenz, Pfeilspiegel u. s. Diener, vierediger Eichen-Ausziehtisch,

sehr schöner Mahag.-Biedermeier-Ankleidespiegel, Eichen-Spiegel mit Unterfah für Blumen, Goldspiegel mit Konsole,

vollst. Betten, Kleider- u. Wäschekränke, Waschlommoden und Ansofen, Nachttisch, 1 Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, 1 Sofa und 6 Stühle, Chaiselongues, Ausziehtisch, Servier-, Spiel-, Sofa-

Ripp- u. andere Tische, Stch-Schreibpult, Staffelei, Ballontisch u. 3 Stühle, Silber, Gasküster, Ripp- u. Aufstellfächer, 1 präpariertes

Krokodil, 1 Laube, Handnähmaschine, Doppelleiter, Küchenmöbel,

Gasherd mit Bratofen u. Tisch, Kinderbadewanne, Wäschemangel,

Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.— wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben

bei 50 % Seifensparnis

und vollständiger Schonung der Hände und Wäsche einen Kübel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber.

Bestellungen nimmt entgegen:

May, „Germania-Restaurant“, Heleneustr. 27.

Weihnachts-Verkauf

Grösste Auswahl bezugsscheinfreier

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel

in besten Stoffen und bekannt guter Verarbeitung zu billigsten Preisen.

Leopold Cohn

Grosse Burgstrasse 5.

Gas-Glühlichtstrümpfe

Ia Qual. Flack, Luisenstr. 46, neben Res.-Theater.

Gehr. leichter Handwagen

(zweiteilig) zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. E. 211 Tagblatt-Zweig. Bismarckring.

Die beste 10-Pf.-Zigarre der Gegenwart



Marke:

„Wiesbadener Rundschau“



August Engel

Hoflieferant

Wiesbaden.

Hauptgeschäft:
Tanusstr. 14
am Kochbrunnen.Wilhelmstr.
Ecke
Rheinstr.Friedrichstr.
Ecke
Neugasse.Gegenüber
der
Ringkirche.Faulbrunnenstr.
Ecke
Schwalbacher Str.
1311

Vierte Kriegsanleihe vom April 1916.

Sämtliche Stücke mit fälligen Januar-Zinsscheinen liegen jetzt an unserem Schalter Nr. 17 (1. Stock) zur Ausgabe bereit; wir bitten um baldige Abnahme gegen Vorlage der Rechnung.

Stücke, die für Vereinsmitglieder bei uns in Verwahrung bleiben, können vom 27. Dezember 1916 ab an unserem Schalter Nr. 15 in die Hinterlegungsscheine eingetragen werden.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Bei dem so schmerzlichen Verluste, der uns betroffen durch den Heimgang unsrer teuren Gattin und Mutter

Frau Henriette Stauder,

geb. Strobel,

ist uns so viele warme Anteilnahme entgegengebracht worden, die uns als ein Beweis der Liebe und Hochschätzung für die Entschlafene gilt.

Wir sagen hierfür allen unseren wärmsten, innigsten Dank.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ph. Stauder.